

selbst suchten aus der Schwäche ihrer Könige Vortheile zu ziehen, und die Verwirrung und Gesetzlosigkeit erreichten den höchsten Grad. Jeder Graf, jeder Herzog, umgab sich mit einem Hofe und denselben Hofbeamten, wie sein König. Keiner hörte auf die Befehle seines rechtmäßigen Königes, Jeder trotzte auf eigene Macht. Um diese trotzigcn Vasallen nur in Ruhe und Gehorsam zu erhalten, mußte ihnen ein Vorrecht nach dem andern eingeräumt werden; viele erhielten sogar ihre Besitzungen erblich. Durch die vielen Verschenkungen wurden die Könige nach und nach so arm, daß ihnen fast nichts, als die Krone, zur demüthigen Erinnerung an ihre ehemalige Gewalt und Hoheit, übrig blieb. Als endlich der letzte karolingische König, Ludwig der Fromme, der nur noch die Stadt Laon mit der Umgegend besaß, im Jahre 987 starb, bemächtigte sich Hugo Capet, ein mächtiger Graf von Paris, des Thrones. Seine Nachfolger hießen Capetinger. Unter der Regierung dieses neuen Herrschergeschlechtes wurde die Macht der übermüthigen Großen allmählig gebrochen, und ein Lehcn nach dem andern wieder eingezogen. Von Hugo Capet stammen alle folgenden Könige von Frankreich ab bis auf die neueste Zeit.

Ostfranken. — Ludwig der Deutsche (843—876), der fähigste und tüchtigste unter den Söhnen Ludwig des Frommen, hatte seinen Sitz zu Regensburg unter den Bayern, die ihn seit 825 als ihren Regenten besaßen und liebten. Seine Regierung war fast ein fortwährender Kampf nicht nur mit den Slaven und Normannen, sondern auch mit den übermüthigen Großen des Reiches. Dazu hatte er noch, wie einst sein Vater, gegen aufrührerische Söhne zu kämpfen. — Sein Sohn

Karl III., der Dicke (876—887), erbte, durch den frühzeitigen Tod seiner beiden älteren Brüder und nächsten Verwandten begünstigt, das ganze Reich seines Vaters nebst Italien und der Kaiserkrone. Und da ihm auch an der Stelle des unmündigen Königes von Westfranken, Karl des Einfältigen, des einzigen noch übrigen Enkels Karl des Kahlen, die westfränkische